Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend - Amtl. Berfündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Crideint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Jauferierten Sonntagsbeilage u. Raff. General-Anzeiger. Abonnementspreis: Ronatl. 40 Pfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährl. Ret. 1.25



Infertionspreis beträgt für die Gipaltige Beittzeile ober deren Raum 15 Pfg. Bei Wieberholungen entsprechend. Rabatt. Reliamen pro Zeile 45 Pfemtig. Telephon Rr. 109 Gejäftslotal: Ede Gartenftraße Telephon Rr. 109

Altefte und gelejenfte Zeitung ber Stadt Oberurfel . Der amti. Unzeigenteil wird in Oberurfel auf Plakattafeln ausgehängt.

Ehren- Tafel

Es starben den Beldentod fürs Daterland:

pon Oberursel

Karl Rückert.

Reserve-Infanterie-Regiment 80, 11. Komp.

August Delmer, Reserve-Infanterie-Regiment 222, 11. Komp.

Philipp Marquardt, Wehrmann im Reserve-Infant.-Regiment 80, 10. Komp.

Friedrich Zinssmeister

Bootsmannsmaat auf S. M. S. "Seydlitz" Franz Körner.

Reserve-Infanterie-Regiment 80, 9. Komp. Gregor Knüttel,

Musketier im Infanterie-Regiment 88, 5 Komp.

von Oberhöchstedt

Reservist Fritz Lang.

Umtlicher Teil.

Befannimachung.

Das mit Befanntmachung vom 13. Januar 1915 L. 304 - Rreisblatt Rr. 5 - erlaffene Berbot ber Beräugerung von wollenen pp. Deden wird hiermit in vollem Umfange aufgehoben,

Bad Somburgo. d. S., den 1. Februar 1915.

Der Rgl, Bandrat: Braun.

Befanntmachung.

Mit der Reinigung der Schornsteine wird Mittwoch, den 3. Februar begonnen

Oberurfel, den 1. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Betanntmachung.

Die Stadt Oberursel beabsichtigt mehrere 100 Bentner Caat- und Speisefartoffel prima Qualitat angulaufen, Offerten find unter Angabe der Sorten bis spätestens 10. at emaurenden

Oberurfel, den 1. Februar 1915. Der Magifirat. Füller,

Bürgermeifter.

Befanntmachung.

Das Robeln in ben Strafen und auf ben Burgerfteigen innerhalb ber Stadt ift verboten, Buwiderhandlungen werden bestraft.

Oberurfel, den 3. Februar 1915.

Die Polizei-Berwaltung, Füller.

Befanntmachung. Die Erhebung ber Staats- und Gemeindefteuer und bes Edulgelbes für bas Bierteljahr Januar bis Mary 1915, und der Sandwerfstammerbeitrage für das 3abr 1914/15

findet in der Beit bom 1. bis 15. Februar ds. 38. wahrend ber Bormittagsfrunden von 8 bis 12 Uhr in ber

Stadtfaffe, Zimmer Rr. 1 des Stadthaufes ftatt. Rach-mittags ift die Raffe geschloffen.

Die Bahlung ber Steuern fann auch bequem und biltig bei jeder Boftanftalt vermittelft Babifarte auf unfer Bolifchedtonto Rr. 4798 in Franffurt a. DR. erfolgen. Un Webuhren find in Diefem Falle bem Steuerbetrage gusuredmen:

Bei Beträgen bis gu 25 M = 5 -8 bei Beträgen über 25 M = 10 &

Die Boft erhebt bom Gingabler feine Bortogebühren. Bahlung mittelft Bantiched ift gleichfalls erwünscht. Einlöfung Diefer Scheds erfolgt gebührenfrei.

Die Rr. bes Steuerzettels ift jur Bermeibung bon Brrtumern ftete angugeben.

Gleichzeitig wird an die Zahlung des zweiten Drittels des Behrbeitrags erinnert. Oberurfel, den 28. Januar 1915.

Die Stabtfaffe. Calmano.

Beutloff.

Der Krieg gegen England. Slockade der französischen Küste. Die französische Jahresklasse 1916.

Blockade der frangofifden Rufte.

WIB. Berlin, 2. Februar. In seiner heutigen Ausgabe wird der Reichs u. Staatsanzeiger folgende amtliche Beröffentlichung enthalten: Berlin, 1. Februar 1915.

Befanntmachung.

England ift im Begriff gahlreiche Truppen und große Mengen bon Kriegsbebarf tad Franfreich ju berfchiffen. Gegen diefe Transporte wird mit allen ju Gebote ftebenben

Rriegsmitteln borgegangen. Die friedliche Schiffahrt wird bor der Annäherung an die frangösische Rord- und Westfüste dringend gewarnt, da ihr bei Berwechselungen mit Schiffen, Die Kriegszweden bienen, ernfte Gefahr brobi.

Dem Sandel nach ber Rorbfee wird ber Beg um

Schottland empfohlen.

Der Chei bes Admiralftabs ber Marine: gez. b. \$ 0 h L.

Die englische Admiralität in Roten.

WIB. Berlin, 3. Febr. (Richtamtlich). Aus sicherer Quelle wird folgender geheimzuhaltender Befehl der englifden Admiralität befannt:

Wegen bes Auftretens beuticher Unterfeeboote im Englischen und dem Frischen Ranal sollen fofort alle englischen Sandelofchiffe neutrale Flaggen hiffen und alle Abzeichen, wie Rechereizeichen, Ramen und berbeden. Sausflaggen find nicht ju führen. Diefer Befehl ift geheim zu halten.

Banik in Dover.

Amsterdam, 3. Febr. Am Montag herrschte in Dover Banif und Berwirrung wegen bes aufgetauchten Geruchts, daß sich außerhalb des Safens deutsche Unterfeeboote gezeigt hatten. - Bie bie "Times" behauptet, verlautete geftern in Liverpool, daß ein Schiff unter danischer Flagge an der Rufte von Nord Bales ein deutsches Unterfeeboot mit Del versehen habe. Db bas Schiff dies freiwillig ober gezwungen tat, ift unbefannt.

10000 Mark für die Bernichtung des erften dentimen Unterfeebootes.

BIB. London, 3. Febr. (Richtamtlich.) "Shipping Bagette" fest eine Belohmung bon 10 000 Mart für die Bemannung desjenigen Schiffes, das zuerft ein deutsches Unterfeeboot gum Ginfen bringt.

Ruffen gefangen.

BIB. Großes Hauptquartier, 3. Februar. (Amtlich). Beftlicher Rriegsichauplas:

Französische Angriffe gegen unsere Stellungen bei Berthes wurden abgewiesen. Auf der übrigen Front fanden nur Artilleriefampfe ftatt.

Deftlicher Ariegsichauplay:

Bon der oftpreugischen Grenze nichts Reues. In Bolen nördlich der Weichfel haben die Ravallerie.

fanpfe mit dem Zurudwerfen der Ruffen geendet. Südlich der Beichselfführte unfer Angriff östlich Bolimow gur Eroberung bes Dorfes Bumin; um Bola Szholawieda wird noch gefärupft. Seit dem 1. Febr. find über 4000 Befangene gemacht und 6 Maschinen gewehre erbeutet worden. Ruffische Angriffe gegen unfere Stellungen an der Bzura wurden abgewiesen,

Oberite Beeresleitung.

Erfolge der Desterreicher.

WIB. Wien, 3. Februar. (Richtamtlich). Amtlich wird verlautbart: 3. Februar, mittags. In den Oftbesfiden wurden weue heftige Angriffe, die auch nachts andauerten, wieder unter ichweren Berluften ber Ruffen gurudgeschlagen. Die Rämpfe im mittleren Waldgebirge nehmen einen gunftigen Berlauf. Die verbundeten Truppen, die gestern bom Feinde bartnadig berteidigte Sobenftellungen eroberten, machten 1000 Gefangene und erbeuteten mehrere Majdinengewehre. In Bolen und Beftgaligien ift die Situation

unberandert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabs: b. Bofer, Feldmarfchalleutnant.

BIB. Paris, 2. Febr. (Richtamtlich.) Rech dem "Temps" find die Aushebungsarbeiten für die Jahrestlaffe 1916 in Baris gestern beendet worden. Bon den 18,000 Befrellungspflichtigen wurden ungefahr 12,000 für tauglich befunden. Das Ergebnis ist hinter dem der Jahrestlasse 1915 zurückgeblieben, doch erklärt der "Temps" es sei sehr befriedigend.

Die Ergebniffe der Bollwoche.

Noch immer liegen abschließende Ziffern über das Ergebnis der Reichswollwoche nicht bor, doch kann bestätigt werden, daß es weit glänzender ift, als irgend vorauszufeben war. In Berlin allein find über 500,000 Bafete im Gewicht von 5 Pfund die Judicht sind über 200,000 Patere um Gewicht von 5 Pfund die 5 Zentner eingeliefert worden. Friedenan hat 400 Audikmeter Sammlungsergebnis aufzuweisen. Auch in auswärtigen Städten sind die Ergebnisse nicht geringer. Die Stadt Görlitz z. B. fündigte die Lieferung von 15,000 Deden in drei Waggons an, Frankfurt a. M. sogar 50,000 Deden. Es bestehe danach kein Zweisel mehr, daß dem vorhandenen Bedürfnis nach Versen alshald gemigt kein werd. dürfnis nach Deden alsbald gemigt sein wird. Bu dem glanzenden Erfolge der Sammlung in Berlin hat natürlich die ausgezeichnete Organisation des Berliner roten Kreuzes, um die fich Kommerzienrat Bamberg besonders verdient gemacht hat, das meiste beigetragen. Es gibt aber keinen Teil des Reiches, wo die Bereitwilligkeit zu allen ersorder-lichen Dienstleisungen und die Opservilligkeit hinter Ber-Iin irgendwie zurudgeblieben ware.

Bie die Auffen in Dipreugen hauften.

Brief einer Butsbesigerstochter bon ber oftpreuß. Grenge. Lauenburg, den 10. Dezember 1915.

jrüheren Lage zu machen. Bie Du weißt, waren wir Kinder mit Tante und Großmutter schon vorher bei meinem Onfel in Schönmoor, die Eltern waren noch in Gudwallen. Wein Bater hatte am 21. August Geburtstag und da es au-genblicklich ganz ruhig war, fuhr Tante Nieze mit uns am Sonntag vorber ju Baters Geburtstag rüber. Bir wollten fpater zum Ontel wieder gurud. Aber es follte anders fornmen. Um Donnerstag war Baters Geburtstag und wir fuhren alle jum Darfehmer Babnhof. (Armes Darkehmen). Wir vergnügten uns noch im Hotel und niemand ahrte Bojes. Abends 8 Uhr fuhren wir dann nach Saufe. Bir hatten Einquartierung, 2 Fliegeroffiziere, und mußten des-halb zum Abendessen zurück. Aber es war unmöglich auf der Chausse zu fahren. Du kannst Dir überhaupt kein Bild machen. Richts wie Militar und Flüchtlingen, die gange Budwaller Chauffee lang. Bir fuhren alfo über die Felder und auf Umwegen heim. Es war da schon ganz granfig. Der Kanonendonner war schrecklich zu hören und auf min-destens 6 Stellen brannte es. Riesige Feuer. Zu Haufe war alles voll Missiar. Alle Scheunen, Ställe, Leutewohnungen ufw. Ueberhaupt die ganze Racht wogte das Militar borbet, ohne Unterbrechung. Dann tamen Rarronen, Maschinengewehre usw. Alles zog nach der Grenze. Rach Mitternacht schlug jemand vorne ans Fenster. Als Bater öffnete, waren es 30 Offiziere, die um Kaffee u. Nachtquartier baten. Wir öffneten fofort. 3ch lief nur immer nach Kaffee und Mutter hatte mit Burft und Schinkenschreiden vollauf ju tun. Dann wurde ein Zimmer bollständig ausgeräumt, mit Strob, Riffen und Deden belegt und für Die Berren ein Nachtlager bergerichtet. Gegen 5 Uhr ftorte uns der Rachtwächter wieder. Der Berr Landrat aus Darfehmen hatte berüber telephoniert, wir möchten Gubtvallen sofort raumen. Da sahen wir auch wie es stand. Diefelben Truppen, die in der Racht nach der Grenze gerückt waren, kamen nun im rasenden Tempo zurück. Es war ganz schredlich. Der Kanonendonner war so laut, daß in unserer Beranda die Fenster Mirrten. Wir padten in fliegender Eile das Nötigste zusammen. Die guten Betten, Wäsche, Nidelsachen usw. hatte Mutter in Kisten gepact im Keller, Bater wollte gumauern laffen, aber bei ber vielen Einquartierung tamen wir nicht daut. Also fuhren wir um 9 Uhr los. Bir mußten auch noch alle Leute mitnehmen und das Bieh. (150 Stied.) Bir fuhren im Coupé und dann noch 22 lange Leiterwagen mit 70 Leutefamilien. Es war ganz toll. Wir fuhren über Nordenburg bis Elbing. Wir wohn ten bei meinem Ontel und die Leute in ben umliegenden Dörfern. Rach 6 Bochen befam Bater eine Depejde, daß wir gurudsönnen. Es ging in derfelben Weise wieder zu rück. In Zeinhalb Tagen waren wir wieder in Gudtvallen.

Bir haben ja mit den Pferden meift 60 Kilometer den Tag gemacht. — Run aber unfer liebes Gudwallen wie fah es aus? - Wer das nicht gesehen hat, glaubt es nicht. Erftens diefer viele Schmitt; auf den Stragen lag Stroh jo boch, daß man fich verfteden fonnte. Es hatten in Gudwallen 2 ruffische Divisionen gehauft. In unferer Wohnung lag der russische Generalitab 3 Wochen. Run, darnach jah es gerade nicht aus. Also 1. alles weg. Der ganze Keller ein Schutthaufen. Alles Geschirr zerichlagen. Das Buffet gang leer. Alle Gardinen und Teppice fort. Die Füllungen die Schreibtische eingeschlagen. Das Rlavier zertrummert, die Drabte berausgeriffen. Das Sofa vom Salon die Lehne abgeriffen, der Git mit Tinte begoffen ufw. Es war überhaupt ichredlich. Die beiden Geffel ftanden in der Riche. die 3 Goldfichlichen draugen vor der Beranda. Es war schrecklich, schrecklich. Mir kamen Tranen als ich diese Bermuftungen fab. Deine Mutter war aber fo gefaßt, Sie ahnte dies inrmer ichon alles. Unfer Kinderzimmer und das vordere große Zimmer waren ju Schlachtraumen benutt worden. Dort ift die gange Tapete mit Blut bespritt. 3m Sinderzimmer lag noch ein Kuhtopf und viele Eingeweide. Ein fürchterlicher Geruch. Bir hatten boch acht Schweine, 60 junge und 20 alte Subner gehabt, aber davon war nichts me br geblieben. Rur haufenweise lagen Federn auf dem hof. Ein Jammer ohne Ende. Dies war also die erste Flucht. Run zur zweiten.

Auch diesesmal wurden wir rechteitig benachrichtigt. Es war wieder ganz dasselbe. Das Ministerium depeschierte daß wir gleich nach Lauenburg follten. Es hat ja auch teinen Bived, daß man nochmal gurudfährt. Go nabe an der Grenze find wir ja nie sicher. In einem halben Tag find die Feinde bei uns. Die Franen und Kinder wurden mit der Batn transportiert, auch das Bieh. Wir waren im ganzen 11 Tage unterwegs, aber mit Unterbrechungen. Dier bewohnen wir eine möblierte Wohnung mit drei Zimmern u. Küche. Es ist ja alles sehr beengt, wo uns doch sonst das große dans zur Berfügung stand. Bas doch der Krieg alles geitigt. Rurt find wir mit einem Male Städter geworden. Die Leutesamilien find auf die umliegenden Güter verteilt. Das Bieb baben wir alles nach Bestfalen bin fur einen Spottpreis verlauft. Bir bleiben mm bier bis Friede ift. Run nickt auch das schone Beihnachsfest immer naber. Bie werden wir es diesmal feiern? In der Fremde und in der Stille. Bie war es doch fonft in Gudwallen fo fcon. . . .

Lokales.

4 Mit dem eifernen Kreng ausgezeichnet wurde der Hofrat Brof. Dr. A. Friedlaender, ber leitende Arst ber Privatklinif Sohemart, der seit Monaten als freiwilliger Militärargt im Often tatig ift und gwar für die von ihm erfolgreich geleitete Befampfung ber Cholera,

Nuszeichnung. Der Oberleutnant Roni mi, Boftfefreiar auf biefigem Boftamt, wurde jum Sauptmann be-

* Zahlung des Wehrbeitrags. Antlich wird darauf hingewiesen, daß das zweite Drittel des Wehrbeitrages bis

jum 15. Februar bezahlt fein muß.

A Jur Warnung. Rachem die Formulare jur Auf-nahme der Mehl- und Getreideborrate den beteiligten Kreifen zugegartgen find, moge noch einmal auf die ftrengen Strafbestimmungen hingewiesen felt, welche das Geseth für die absichtlich unrichtige oder verzögerte Ausfüllung und Einreichung der Formulare androht. Bis zu fünf Monaten Befangnis fteben dem in Ausficht, der Betreibevorrate verheimlicht oder fie nicht richtig oder nicht rechtzeitig annteldet. Das Glejet versteht in diejer Frage feinen Spag, man bitte fich alfo bor Schaden.

D Taunustlub. Am Samstag, 6. Februar, wandern die Rleinen unserer Jugendabteilung, die im schulpfichtigen Alter von 6 bis 12 Jahren stehen, nachmittags in den Taums, Richtung Goldgrube, Lindenberg. Zusammenkunft um 3 Uhr Ede Hohemarkstraße und Portstraße. Besperbrot, Raffee oder Mildy mitbringen und 10 Bfg. für Babn. fahrt. Butes Schuhwert, Mantel u. Handschuhe anziehen. Der Führer bittet, alle diese Angaben immer genau gu beachten, damit in Bufunft die vielen unnötigen Anfragen vermieden werden; er wünscht ferner, daß sich die Knaben ib. 12 Jahren an den Wanderungen der Reinen nicht mehr beteiligen. Madchen dieses Alters fteht die Beteiligung frei. — Am Sonntag, 7. Februar, foll eine zwanglofe Mitgliederwanderung flattfinden. Raberes hierüber wird in der Monatsberfammlung bestimmt und am Samstag Abend in der Zeitung befaunt gegeben.

Bur Wiederaufnahme der Biehungen der Breufifch-Siiddeutschen Rlaffenlotterie. Bie die Ronigliche General-Lotterie-Direktion bekanntgibt, werden die bei Ausbruch des Krieges zunächst aufgeschobenen Ziehungen der 5. (231.) Klaffenlotterie nunmehr mit der am Montag, 12. Febr. d. J. beginnenden Ziehung der 2. Klaffe ihren von den Spielern icon ersehnten Fortgang nehmen. Auch die Biebungen der ferneren Klaffen werden anschließend wie früher in regelmößiger Folge ftattfinden. Als Biehungstage find festgesest für die 3. Klasse der 12. und 13. März, für die 1. Klaffe der 13. und 14. April; die Schluftlaffe beginnt am 7. Mai und endet am 3. Juni d. 3. Merkblatter, aus denen die Einzelheiten der Ziehungen und der ihnen vorangebenden Erneuerungstermine gu erfeben find, werden von allen Lotterie-Einnehmern unengeltlich abgegeben. Die gitt zweiten Raffe bereits ausgegebenen Lofe behalten selbswerständlich ihre Gultigfeit, ebenso die Empfangscheine über Borauszahlungen. Als bei Ausbruch des Krieges die Lotterieziehungen bis auf weiteres verschoben wurden, ließ fich noch nicht voraussehen, welche Birfungen der Umschwung der Berhältnisse auf die wirtschaftliche Lage der Spieler ausikben würde. Deshalb wurde ihnen von der Lotterieverwaltung bereitwillig freigestellt, ihre schon bezahlten Emfate zur 2. Klaffe oder ihre etwaigen Borausgaklungen für spätere Klassen zurückzusordern. Aber so groß und feitbegründet war und ist das Bertrauen auf den endgülltigen Gieg über unfere Feinde und fo gunftig bat sich seit den ersten Tagen bes Krieges unser Erwerbsleben entwickelt, daß das Recht der Zuruchforderung nur in verschwindend geringem Maße geltend gemacht worden ift. Im Gegenteil forschien die Spieler nur immer ungeduldiger nach dem Biederbeginn der Ziehungen. Es wird daher weiten Kreifen jur Befriedigung gereichen, daß nunmehr nach einer Baufe von genau 6 Monaten das Gludsrad seinen Lauf wieder beginnen wird. Damit wird auch Diesem Teile des öffentlichen Lebens wieder das altgewohnte Beprage verlieben fein.

× Der Schwindel mit Rugelichuspangern. Der fommandierende General des 18. Armeeforps gibt befannt, daß der Brivawerkauf von Rugelichuppangern allgemein verboten ift. Ausgenommen von dem Berbot find biejenigen Banger, die bon der Gewehrprüfungstommiffion geprüft u. nach den hierfür gultigen Festsetzungen für brauchbar befunden wurden, was nachzuweisen ift.

🗅 Bieder ein Postwagen verbrannt. Amtlich wird befannt gegeben: Wieder ist ein Postwagen dadurch in Brand geraten, daß fich unter den Bostjendungen feuergefährliche, selbstentzundende Sachen (Benzin- u. Bundseuerzenge, Streichhölzer usw.) befunden hatten. Es wird nochmals auf das Berbot der Berfendung feuergefährlicher Begenstände bingewiesen.

Jungmannen ans Wert.

Die Zusammenfassung der noch nicht waffenfahige Jugend zur militärischen Borbereitung hat im Laufe b letten Kriegsmonate einen febr erheblichen Umfang u eine fehr straffe Form angenommen. Begeistert schart die Jugend, deren Brüder und Bater draugen in Oft u Beft und auf den Meeren fampfen und bluten, in den gendfontpagnien gujammen, beftrebt, Rorper und Beift f die große Aufgabe zu ichnten und zu fraftigen, um ei mit der Waffe in der Sand das Baterland ju schützen. Di ses hohe Ziel zu erreichen, das den jungen Freiwilligenreg mentern bor der Geele ichwebte, als fie mit dem Wefar Deutschland, Deutschland über alles" ihre todesmutig Sturmangriffe in Flandern und in Bolen ausführten, der Ehrgeis der gesamten deutschen Jugend fein. Und we auch jest ichon Behn- und Sunderstaufende fich den Juger fompagnien angeschlossen haben, so steben doch noch vi Laufende bei Geite, die aus Bequemlichkeitsgrunden u dergleichen, oder weil Lehrherr, Meister und Arbeitgeb die freie Zeit nicht bewilligen wollen, Bergicht leiften

An diese alle wendet sich in einem flammenden A ruf der Generalfommiffar jur militärischen Borbereitu der Jugend für die Proving Brandenburg General v. Bad er betont, daß bas Baterland alle braucht mit Leib u. Ge und daß, damit die Rraft hinter bem Billen gurudtritt, der Mann für Mann in die Jugendsompagnien eintre solle, um sich rechtzeitig u. gründlich auf den hohen Beruf b gubereiten. Auch bier foll es beigen: "Der Ronig rief, t

"Bohlan", beißt es in dem Aufruf weiter, "ihr Ba Treiben der Jungmannschaft nicht als eine Spielerei sondern als eine vaterlandische Bflicht. Bringt auch ba Opfer. Seid ftol; auf eure Sohne, wenn fie ihre fittlie und förperlichen Krafte für den vaterlandischen Dienft len wollen. Boblan, ihr Meister, Lehrherren und Arb geber gewährt den Jungmannschaften die Zeit an den bungen teilzunehmen. Ihr fonnt fie an einem Bochen und am Sonntag nicht entbehren? Wenn der Feind Land einbräche und eure Betriebe zerftorte, dann feier eure Arbeitsfrafte unfreiwillig. Bedentt auch, daß die Ri Ansdauer, Gewandtheit und Umficht, Bucht und Ordnu die die Jungmannen auf den Uebungsplagen erwerben, e bei ihrer Arbeit in euren Betrieben und dem Baterla durch die Sebung der Bolts- u. Wehrfraft jugute komme

Sieran anschliegend muffen wir leider feststellen, hier in Oberursel der hohe Wert der Uebungen der Juge Rompagnie noch lange nicht in der wünschenswerten breitung anerkannt wird, sonft mußten die Uebungen reicher besucht sein! Es ift wohl anzunehmen, daß mant in Deutschland von Staatswegen in nicht zu ferner Beit ju übergeben wird, den Eintritt in die Jugendkompag für jeden gefunden jungen Mann bon 16-20 Jahren Bflicht in machen. Alsbann werden diejenigen einen gen Borfprung haben, die ichon vorher tuchtig mitgem batten. Der Uebungsmarich am vorigen Conntag nach den und gurud durch das hügelige Gelande über Renenhe Mammolshain, Cronberg, Schönberg und Oberhöcht im Schnee hat alle Teilnehmer hochlich befriedigt und jur teren Widerholung derartiger Körper und Geift ftarten Ausflitge angeregt. Der nächfte Marich findet voraus lich Sonntag, den 7. Febr. nach Friedrichsdorf statt. 2 nächst beginnen auch die Schiefübungen. Marschtud feit und gutes Schiegen find die Saupterforderniffe für brauchbare Infanterie und hoffen wir, daß die jungen te, die bisber noch abseits standen, nicht mehr länger jog fich auch für den Dienft des Baterlandes mit Gifer vo bereiten.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach. (Rachdrud verboten.)

Es farn febr gepregt von ihren Lippen,

D, bitte febr." Das war alles, was er entgegnete. Ein gewisses Etwas war in ihm wie erstorben. Das, was er erwartet hatte, war wir einem graufamen Raureif gefridt, und es war doch die Frau, die er so heiß begehrt, so treu geliebt, die das über ihn brachte. Ihre weiße Sand hatte den Dolch gezückt, ber allen feinen Soffmungen auf Glud ein Ende bereitete.

Sie Bogerte eine Sefunde. Es war, als ob fie ihm noch ein letztes gutes Wort jagen möchte, aber er brangte 3. Einsteigen, die Zeit war berpagi. Der gellende Bfiff traf das Dbr des einsamen Mannes. Da ftobute er auf und wandte sich seinem Beint zu,

das niemals dasjenigė Hertas gewesen war,

Bierzehn Tage später schrieb sie ihm. "Ich bleibe in München. Ich kann nicht wieder in die engen Berhältnisse zurücklehren, in denen ich mich nie wohl fühlte. Ich muß mich nach meinter Eigenart ausleben; hier werde ich es. Ich branche dein Geld nicht ich habe von meiner Tante, bei der ich vor der Hochzeit lebte, die Mittel zum Besuch der Aadenrie vorgestreckt erhalten. Ich hoffe, mein Konnen bewährt sich und bricht

Lebe wohl und vergif mich. Unfere Che war ein

Mifgriff für beide Teile.

Der Mann, der diefe wenigen Beilen las, faltete das Briefblatt, und es schimmerte feucht in feinen Augen, bann

"Ich wursche dir Glud auf dem felbstgewählten Beg Colltest du je enttauscht und flügellahm werben, jo envarte ich dich.

Friedrich von Randen."

Bernhard von der Eiche trat nach einem heißen Ar-

beitstage in feine Wohning; er fab erhitt u. mude aus. Seine Rleider, die er auf der Butte wug, waren die eines Arbeiters, aus derben Stoffen angefertigt, man fab ihnen an, daß fie ftart in Gebrauch gewesen waren.

Un den Fügen trug der erfte Affiftent Schube aus ftarfem Leber, die an der Goble mit Rageln beichlagen waren. Edynhwert leicht Es war dies notwendig, da em jemes durchgebrannt mare; die glübenden Schladen ipristen aus den Sochöfen und oft trugen die Kleider der Arbeiter Loder babon. Meift arbeiteten die Leute bis jum Gürtel nacht, denn die Sibe war schier unerträglich.

Bernhard war verstimmt. Da wieder einer der Ar-beiter durch eigene Undorsichtigkeit zu Schaden gekommen, Es war ein junger Buriche, der Ernahrer einer alten Mutter. Er batte bose Brandwunden davongetragen, man mutste ihn ins Kranfenhaus der Hütte bringen. Biele Wochen würde es dauern, bis er wieder gesund würde. Solche Fälle famen oft vor, aber jedesmal gingen fie dem Affiftenten ber S. ichen Sochöfen nabe, denn er hatte ein warmes Berg für feinte Arbeiter und besaf ihre Liebe und ihr Bertrauen in nicht geringem Mage.

Rachdem Bernhard die Aleider gewechselt und sich vom Stand der Butte gerentigt hatte, trat er in fein Schreibzim-Gin Brief lag auf bem Tifch; er trug am Ropf die lleberschrift der Generaldirettion der Röglinger Sochöfen-Aftiengesellschaft. Rößlingen lag im Luxemburgischen und batte ein riefiges Sochofenwerk, aber es war eine verfahrene Beschichte. Die Erze u. Kohlenverhältniffe lagen ungunftig, das Bolf war unangenehm und auffaffig, furz, Röglingen wechselte fortwährend seine Angestellten. Bernhard war genau orientiert. Er wußte, daß es eine Berfulesarbeit war, das Wert hochzubringen und daß es bisher noch feinem

Bas wollte der Generaldirettor Müller bon ibm? Wohl irgend eine Auskunft, eine Frage geschäftlicher Art?

"Sehr geehrter Berr Baron, so hieß in dem Brief, würden Sie geneigt sein, die Stelle des Hochofenches in Röglingen anzutreten und zwar ichon in nächster Zeit? Es durfte Ihnen nicht unbefarint fein, daß das Wert eines der geößten ift. Wir haben acht Sochöfen, es wer-

den noch zwei gebaut werden. Auch daß Röglingen Aftienunternehmen ift, wird Ihnen nicht fremb Run ich will gang offen fein: die Afrien fteben ichte weil das Werf bisber feinen Sochofendes beseffen hat. es berftand, die Sache am rechten Ende anzugreifen.

3ch habe von ihrer Tüchtigfeit gebort und gla is wir in Ihnen den rechten Mann gefunden bat Benn fie auf meinen Borichlag eingeben, bitte ich hierher zu fommen, damit wir alles weitere besprei fonnen. Ingwijchen verbleibe ich

mit verzüglicher Sochachtung Frang Müller, Generaldireftor der Sochofenns

in Röglingen, Luxemburg. So chrend dieses Angebot war, so fampfte Bern doch mit sich, ob er es annehmen follte. Aber sein Ebr etwas Bervorragendes in feinem Beruf zu leiften, junge Kraft zu betätigen, war so groß, daß er noch an felben Abend zuruddepefchierte, er werde am nachften 3

In großer Spannung gingen die drei Tage vor Run faß Bernhard im Zuge und fah Köln, Machen, an fich vorüberziehen. In Luxemburg hielt der Bug Stunde. Eiche benutzte sie, um die wundervoll gelt Stadt, von der er Abbildungen fannte, anzusehen. im Grund liegen icone Saufer, ein prachtiger Bie führt vorüber. An den bewaldeten Abhangen leuchtete Laub in faftigem Grün und reizende Billen lugten be hervor. Oberhalb liegt die eigentliche Stadt, die fi Bundessestung war; die diden Steinmauern erzählet

Nach einer weiteren Stunde Fahrt erreichte der fende fein Biel. Röglingen ift ein langgeftredter Ot gentlich ein Dorf. Die kahlen Ausläufer der Eifel s sich dahinter her. Das Hochofenwerk ist König im alles dreht fich darinn. Die meiften fteben in gang Bufammenhange damit, als Arbeiter, als Aftionare. Bertvandte der Angestellten. Soch und mächtig strebe Defen und eifernen Geblafemafdinen jum Simmel bom Qualm und Rauch gefürbt wird.

9000 Mart hat die Rollefte ergeben, die am 10. nuar in den fatholischen Kirchen der Diözese Limburg die Berwundeten abgehalten wurde. Der Ertrag wurde das Rote Kreuz und die Maltheser verteilt.

* Die Frantfurier Bierbemärtte werben in Diejem Jahbis auf weiteres nicht stattfinden, da die auswartigen erdehandler meist mit Militarlieferungen beschäftigt sind, Marftplat und die Bereinsstallungen aber bon ber Diarverwaltung als Erfanlager und Biehjammelort benütt erden. Auch wurden fur die Marftbesucher die Bferderladungen Schwierigfeiten bereiten, Um ben Landwirten endem Gelegenheit jur Beschaffung von preiswerten Bfern zu bieten, hat die Militärbehörde beautragt, daß auch er Berfteigerungen friegsunbrauchbarer Militar- und eutepferde abgehalten werden. — Die vorjährige Berbsterdemartt-Berlofung wird voraussichtlich bis nach Been. gung des Krieges verschoben,

Borficht bei ber Mushandigung militarifcher Papiere. ieber wird ein Fall befannt, wo ein Fremder es verstanbat, fich in ben Befit bon Militarpapieren gu fegen. Er b fich als Bertreter eines Unternehmers aus u. engagier-Arbeiter, deren Militarpag er gleich mitnehmen wollte. einem Falle gelang ihm auch fein Borhaben, Alles beudarauf bin, daß es dem Unbefannten nur um die Beaffung von Militarpapieren — vielleicht gu Spionageeden — zu tun war. Dringend muß daber erneut davor warm werden, derartige Ausweispapiere in fremde Sanju geben, es fann baburch beillofer Smaden angerichtet

Bom Miliardienit gurudgeftellte oder bon der Trupbeurlaubte Arbeiter. Das Kriegsministerium gibt fol-udes befannt: "Alle Arbeiter, welche vom Militärdienst rüdgestellt ober wegen Arbeiten für die Militarverwalngen von der Truppe beurlaubt worden find, haben die licht, sich bei dem zuständigen Bezirkstommando bezw. noch nicht gemufterten unausgebildeten Landfurmpflichen bei den zuständigen Erfantommissionen ju melden, bald fie die Arbeitsstelle verlagen, von welcher fie reflaiert wurden. Ferner haben biefe Firmen dem guftangen Bezirkskommando bezw. ber Erjaskommiffion die Raen der oben bezeichneten reffamierten Arbeiter, welche die lebeit niederlegen, sofort mitzuteilen."

Striegsgefangene als landwirfchaftl. Arbeiter. In Kriegstagung der Brandenburgifden Landwirtschaftsmmer wurde als die wichtigste Frage für die nächstjährige trute die Beschaffung der Arbeitsträfte bezeichnet. Im let. en Jahre habe die Ernte dant des gunftigen Betters und veil noch verhältnismäßig wenig Arbeiter fehlten, gut ge-orgen werden konnen. Für die Sicherstellung der nächstabrigen Ernte fei schon jest die Berwendung der Arbeits-

rafte der Kriegsgefangenen ins Auge gefaßt worden. X Die Ungezieserplage im Telde und ihre Befampfung. in der militararztlichen Beilage der "Munchner Medizinihen Bochenschrift" macht Dr. von Prowazel einige erpahnenswerte Mitteilungen zur Biologie und Befampingsweise der Rleiderlans. Die Lebensweise dieses Comaopers beausprucht um so mehr der Aufmerksamkeit, weil der gefählichfte lebermittler des Fledtyphus ift. sherigen Erfahrungen muß die erwachsene Laus inneralb 24 Stunden etwa zweimal Blut sangen. Am liebsten ingt fie das Blut an den Samftellen des Radens, des Rufens und des Gürtels, wo die Kleider dicht anliegen, sonst alt fie fich mit Borliebe zwischen ben Fabenfreuzen des robgewebten Tuches auf. Aeltere Autoren geben an, daß fich auch in die Saut einbohre und fich am Rande der genannten überdecken Läufegeschwüre aufhalte. Gehr emfindlich ist sie gegen eine dauernde Einwirfung hober emparatur: bei 35 Grad Celfius geht sie zugrunde. Das deibchen legt nach einander 70 bis 80 Eier (Riffe), deren utwidlung drei bis vier Tagen Anspruch nimmt. Rach 15 is 18 Tagen find auch diese Tiere fortpflanzungsfahig. Die bermehrung ist also ganz ungeheuer. Die Nisse sind widerandefähiger als die erwachsenen Läufe, sie werden am besen durch Ausschwefeln oder in Dampfdesinfestionsapparaten entfernt, auch fann man die Kleider, Wasche ufw. in ein orgfaltig abgedichtetes Faß legen, auf beffen Boden Bengin misgeschuttet it, denn auch die starken Benzindampke vernichten die Brut nach einigen Stunden, Für die unter ichwierigen Bertaltniffen fampfenden Soldaten fommen folde Mittel freilich kann in Betracht, sie brauchen eines, das unter den widrigsten Berbaltniffen leicht angewendet werden fann, ohne daß Kleider, Wasche und Saut dadurch beschnut oder verunreinigt werden. Solche Mittel sind die atherischen Cele, unter denen Cufalpptusol, Relfenöl und sesonders Fenchelol und Anisol empfohlen werden. Mon oll der Leibwasche einige Tropfen des Dels beigeben und auch den Körper mit einer Mischung von 30 bis 40 Teilen Fenchel- oder Anisöl und 70 bis 60 Teilen 96 prozentigem Alfohol einreiben.

A Gin wahres Geichichtchen ergablt die Münchener Bost: Ein 10jahriger Schüler tam seit einiger Zeit mit einer Brille in die Schule. Der Lehrer merkt, daß da etwas nicht in Ordnung ist und prüft den Jungen. Er lätt ihn mit der Brille Worte von der Tafel ablesen, der Junge bringt das nur mühjam fertig. Wie die Brille abgenommen wird, geht das Lesen tadellos. "Ber hat dir denn die Bril-le berschrieben?" fragt der Lehrer. "Da Bata", lautete die Antwort. "Dein Bater?" frägt der Lehrer erstaunt, "wa-rum denn?" Und der Junge antwortet: "Mei Bruada hat den ?" hat a neie Brill'n friagt und de hat da Bata glagt, i foll bo alte auffeten, damit f' ausgenützt wird."

Berminderung des Schweinebestandes. Das Schwein ift als Ronfument der icarffie Konfurrent des Menichen. Es gibt große Gebiete in den Bereinigten Staaten, in denen die Schweine fast ausschließlich von Mais gefüttert werden, mabrend dort der Mais gleichzeitig das Hauptnahrungsmittel der Menschen ift. Auch bei uns ift der Getreidefonfum der Schweine außerordentlich groß. Bor dem Kriege wurden etwa 1/20 unferer Roggenernte, 1/4 unferer Gerstenernte und /. Der eingeführten Berfte und des eingeführten Daifes an die Schweine verfüttert. Go wurden jahrlich etwa 1/2 Million Tonnen Roggen, annahernd 3 Millionen Tonnen Gerite und fast eine Million Tonnen Mais von den Schwei-

Mit dem Ausbruch des Krieges mußten wir auf die Einfuhr von Getreide fast völlig verzichten. Das bedeutet für uns u. a. einen jährlichen Ausfall von 3 Millionen Tonnen Gerste u. 1 Million Tonnen Mais. Man hatte nun erwartet, daß diefer Ausfall notwendigerweise eine Berminderung des Schweinebestandes zur Folge haben würde. Aber dies war nicht der Fall. Wir hatten bei Ausbruch des Krieges rund 25 Millionen Schweine und haben auch heute noch etwa ebensoviele. Da nun auch die anderen für Schweine in Betracht tommenden Futtermittel mabrend des Krieges fnapper find als vorber, muffen ungeheuere Mengen Roggen den Schweine geopfert worden fein. Wenn vor dem Kriege monatlich etwa 50 000 Tonnen Roggen und 25 000 Tonnen eingeführte Gerfte und Mais an Schweine verfüttert wurden, fo dürften im August, September und Oftober v. J. mindestens je 300000 Tonnen Roggen verfüttert worden fein. Was das bedeutet, fann man fich daran flar maden, daß die gefamte Bevölkerung des Deutschen Reiches monatlich 600 000 Tonnen Roggen verzehrt. Bahrend die Menschen monatlich etwa 9 Kilogramm Roggen pro Kopf fonsumierten, fragen die Schweine monatlich mindeftens 12 Rilogramm pro Ropf unferer Bevollerung. Und das ju einer Beit, wo ftrenges Saushalten mit Brotgetreibe ein Gebot der Gelbsterhaltung fur bas deutsche Boll war! Dit dem Berbot des Berfutterns von Brotgetreide, das am 4. November b. J. in Kraft geirten ift, durfte ber Roggenfonfum der Schweine gwar erheblich gurudgegangen fein, aber die Tatsache, daß die Bahl der Schlachtungen seitdem nicht wesentlich zugenommen hat, zwingt zu der Annahme, daß noch nach Erlag bes Berbotes die Schweine vielleicht ebenfoviel pro Ropf verzehrt haben wie die Menfchen, Dabei ift der Echweinefleischertrag aus dem verfütterten Getreide recht gering. Der Landwirt rechnet im allgemeinen damit, daß 5 Gewichtsteile Getreide 1 Gewichtsteil Schweinefleisch ergeben. Dieselbe Menge bon 9 Kilogramm Roggen, Die den Monatsverbrauch eines Menschen darftellt, liefert also nur 1,8 Rilogramm Schweinefleisch.

Eine ichleunige eingreifende Berminderung unferes Schweinefleisches ift daber dringlichft geboten. Regierungen und Stadte find bereits bemubt, uns durch Anfauf und Schlachtung von Schweinen diefem Biele naber zu bringen, Aber darüber hinaus muffen auch unfere Sausfrauen durch Einfauf von Dauerware die Nachfrage der Schlächter nach Schweinen fteigern. In Friedenszeiten bedeutet ein erhobter Berbrauch von Schweinefleisch lediglich eine Berminderung unferes Schweinebestandes. Seute bedeutet er gugleich die Erfüllung des jum menfchlichen Berbrauch berfiigbaren Getreideborrats!

Aus Nah und Fern.

Bommersheim. Das Reft der filbernen Sochzeit feiern beute die Cheleute Jaf. Braun u. Ratharina geb. Rit Moge es dem Aubelpaare vergonnt fein, auch die goldene Bochzeit zu feiern. - Wir gratulieren berglich!

Bommersheim. (Muszeichnung.) Dem Bahnwarter Eifenbach von bier wurde das allgemeine Chrenzeichen verlieben

Oberhöchstadt. Biederum bat der graufame Rrieg ein Opfer hier gefordert. Der Refervift Frig Lang, der in Rugland tapfer gegen die Feinde fampfte, fiel, von einem Ropfichuf getroffen, als Geld für Deutschlands Ehre!

dug für Kriegshilfe.

M. Reifc	50 M
R. R.als 3. Zahlung	20 N
Familie Kreidel	100 M
Bh. Diehl (ftatt Rrang bei einer Beerdigung)	3.— M
A. D.	20 M
Fraulein &. Granzow 2. Zahlung	10.— M
Brofessor Schmidt	10 M
J. Mengel	10 M
2. R.	100.— M
91. 91.	6.— M
7. Bb.	8.— M
	8.— M
Mus einer Statfaffe	
Erlös d. Mufifal. Aufführung d. Soberen Mabden Schule	200.— M
Didoden Same	and the same of th
The second secon	545.— Al
mit ben bereits beröffentlichten	1138.75 M
	1683.75 M

Fran Schreiber 1 gold, Medaillon; J. J. Latscha (Reichwein 20 Pfund Pflanzenfett; A. Messer 26 Brote; E. Zimmer 50 Bfund Gries, 10 Bfund Rart.-Debl.

Eingefandt.

(Auger Berantwortlichkeit der Redaktion.)

Bei der jegigen ernsten Zeit spielt doch sicherlich die Befolgung der polizeilichen Borichriften in Betreff des Rriegsbrodes eine Hauptrolle. Sollen wir nicht von den Feinden ausgehungert werden, so muß gespart werden an dem täglichen Brot. Das Mehl, welches aus 82 prozentigent Unsmablen als fogenanntes Kriegsmehl dem Bader geliefert wird, ift natürlich in Güte nicht mehr zu vergleichen mit dem feitherigen und bringt den Bader zum verzweifeln, wegen der ichlechten Badart. Wenn deshalb das Brot nicht mehr das Aussehen bat wie es die verehrl. Käufer gewohnt find, fo ning man nicht fo empfindlich fein und benten, es ift Rriegsbrod u. foll dem Bader feinen Beruf nicht noch mehr verfümmern und auch ein Opfer bringen.

Gin Badermeifter.

Lette Rachrichten.

Franffurt a. M. Oberbürgermeifter Dr. Frang Abides ift vergangene. Racht nach langem Leiden im Alter von 68 Jahren berftorben.

Englische Safen gespertt.

Berlin, 3. Febr. Wie dem "Berl. Lok.-Ang." aus Bürich telegraphiert wird, ift auf Anordmung des englischen Secamts der Hafen von Fleetwood geschloffen wor den. Rein Schiff darf aus oder einfahren. Die gleiche Magnahme wurde in Barrow und Hepsham getroffen.

Frankfurter Theelerauchitoten.

Renes Theater.

Freitag, den 5. Februar, abends 8 Uhr: "Das Musikantenmädel", außer Abonn.; Samstag, den 6. Februar, abends 8 Uhr: "Schuldig oder Unschuldig", Abonn. B.; Sonntag, den 7. Februar, nachm. halb 4 Uhr: "Meyers", abends 8 Uhr "Schuldig oder Unschuldig", auger Abenn

Bereinstalender.

Landw. Berein. Donnerstag, ben 4. Februar, avends 8 Uhr im "Schwanen" Berfammlung betr. gemeinschaftl. Bezug von Runft-Dünger und Futtermittel.

Turnberein. Samstag, den 6. Febr., abends 9 Uhr Berfammlung im Bereinsbaufe. Bolljabliges Ericheinen ift erwünscht.

Gefangberein Liederfrang. Sonntag, ben 7. Febr., mittags 31/2 Uhr im Gasthaus zum "Schroaten" General-Wegen der Wichtigfeit der Tagesordmung versammlung. ift zahreiches Erscheinen erwünscht.

Gottesbienft-Ordnung der fath. Gemeinde Obernriel.

Freitag, 5. Februar: 7 Uhr 2. Geelenamt für † Cath. Bobl farth; 71/2 Uhr best. bl. Desse zu Ehren des bl. Berzens Jeju in besonderem Anliegen; darnach furze Andacht mit Segen; 1/27 Uhr im Johannisstift best. bl. Meffe ju Ehren des beiligften Bergens Jeju gur Dant

Samstag, 6. Februar: 7 Uhr best. Amt als Jahrgedachtnisseier für † Beter Leser; 7½ best. hl. Messe für † Lehrer Andreas Heinz; 7½ Uhr in der Hospitalsirche best. hl. Wesse für †† Geschwister Kamper.

Berantwortlicher Schriftleiter Beinrich Berlebach. Ernd und Berlag von Beinrich Berlebach in Oberurfel

Der amtliche Tagesbericht war bis jur Drudlegung Des Blattes noch nicht eingetroffen. als das englische Mondarma

Dr. Oetker's Gustin

zur Bereitung von Puddings, Milch und Pruchtilammeris. In Paketen zu 15. 30 und 60 Pig., filserall zu haben.

eggendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Vierteljährl. 13 Nrn. nur Mk. 3.-, bei direkt. Zusendg. wöchentl. vom Verlag Mk. 3.25, durch ein Postamt Mk. 3.05.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probeband, der 6 Nummern in buntem Umschlag ent-hält und bei jeder Buchhandlung nur 50 Pig. kostet. Gegen weitere 20 Pig. für Porto auch direkt vom Verlag, München, Perusastr. 5 zu beziehen.

Neues Leben, da neues gesundes

Wenn das Blut im Körper nicht die richtige Zesammensetzung hat, so stellen sich eine Reihe sehr unangenehmer Erscheinungen ein, wie Koptschmerzen, Herzklopien, Nervosität, der Körper ist nicht widerstandsfähig jede Kleinigkeit macht ihn nervös, mit einem Wort, der Mensch wird seines Lebens nicht Iroh, daher ist darauf zu achten, dass dem Körper gesundes Biut zugeführt wird und wird hierfür von hervorragenden Aerzten mit vorzüglichem Erfolge das Leciferrin (Ovo-Lecithin-Eisen) verordnet. Leciferrin einest beim für Geschwächte und Gebrechliche, Leciferrin erneut das Blut, kräftigt den Körper, Nerven und Geist, bringt gesunde frische Farbe und neue Lebensenergie, wirkt nervenstärkend, blutbildend und appetitanregend. — Leciferrin kostet Mk. 3.— die Flasche, Leciferrin-Tabletten, von derselben Wirkung wie das flüssige, bequem als Feldpostbrief zu versenden. Mk. 2.50.



Nachruf!

Für's Vaterland starb auf dem Felde der Ehre von unseren Arbeitern

Herr Philipp Marquardt,

Wehrmann im Reserve-Infanterie-Regiment No. 80 10. Kompagnie.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken be wahren.

The Turner Company Akt.-Ges.



Nachruf!

Am 16. Januar starb den Heldentod fürs Vaterland auf Frankreichs Erde unser liebwertes Mitglied

Karl Rückert

Wir verlieren an demselben einen freuen Kollegen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Fleischer-Innung Oberursel.

Jean Hieronymit, Eisenhandlung

empfiehlt fein reichhaltiges Lager in:

Haus= und Rüchengeräten

Werkzeuge für Schreiner, Schloffer, Bimmerleute und fonftige B rufe. Mobelbeichlage in ben modernften Musführungen. Gamtliche Gifenmas ren, Emaill, Sols, Binkmaren wie Gimer, Wannen, Gahkorbe, Jaucheichöpfer, Baichkeffel etc.

Ferner empfehle Gartengerate, wie: Spaten, Saden, Reden, Gagen uim.

Alles nur in befter, erftklaffiger Qualität.

3=XLIIMer=2Wounding mit Balkon, abgeichl. Bab, pr. Garten 2c. umitanbehal-

ber billig gu vermieten. (306 Somburgerlandftr. 401.

Rleine Wohnung

au vermieten. Raheres Marienftr. 8.

Wohnung au permieten

Möblieries Zimmer mit ober ohne Benfion gu

permieten. hollerberg 3.

Wiefenftr. 4.

Stradigaffe 24.

2 und 3-Zimmerwohnung mit Ruche, vericht. Borplag, Bafferleitung u. elektr. Licht gu vermieten. B. Mumüller, Stierftadt

für neu einzurichtende Fabrik für Beeresbedarf in Oberurjel gejucht. Eventl merben auch geeignete Rrafte ange-lernt. Ungebote unter 245 an die Expedition b. Blattes.

in jeber Bobe gur I. und II. Stelle auszuleihen burch

Somburger Spotheken: Buro D. C. Lubwig Louifenftr. 103. 1. Telejon 257 Mlleinvertreten ber Deutschen 248) Snpothekenbank.

Prima neuer

Speierling

appit

Georg Meifter, Gafthaus " Zum weißen Roß. 3378 Bommersheim.

All Vorposti II feiften portreffliche Dienfte

mit den .. 3 Tannen. Millionen gebrauchen

ung Ratarth, fcmer genden Sals, Reuchs beugung gegen Erkals tungen, baher bodimtllkommen jebem Krieger! 6100 not. begl. Beugniffe Briva en verburgen ben ficheren Erfolg. Apetitanregen de

feinichmedenbe Bonbons. Baket 25 Tifa., Dofe 50 Big Rriegspakung15Bf., kein Borto. Bu haben in Apotheken fomie bei: Beinrich Bof in

Dberförfterei Somburg.

Montag, 8. Februar, vorm. 10 Uhr im Gafthaus thichhaus. Schupbes, Iannenwald Diftr. 10. 11 u. Sammelhieb. Schutbez. Goldgrube 24. 28. 30. Eichen: 1 Sta. = 0.79 fm., Nuticht. 6 Scht. u. Rppl. rm., Bellen 18 Hd. Buchen: 7 Sta. =2,35 fm., Sch Rppl. 150 rm., Bellen 40 Sd. And. Laubh. Sch. u. 1 38 rm., Bellen 3 Sd. Nadelholz 309 Sta. = 121 Stangen I. Cl. 30 Std. Rupfdt. und Appl. 72, Scht. Rppl. 271, Reifer I. RL 202 rm. Wellen 32 Sd.

Königliche Oberförsterei Oberem

Donnerstag, den 11. Februar cr., borm. 11 Uh der Bendt'schen Birtschaft zu Arnoldshain. Schupbe Arnoldshain. Distr. 4 Fauleberg, 10a, 11a, 12, 13a Eichwald, 16b Krimmelsberg u. Total. Eichen: 11 Scheit, 11 rm. Knüpp., 4300 Durchserschungs Bel Buchen: 554 rm. Scheit, 389 rm. Knüpp. 15 400 Bel Radelh.: 18 rm. Anupp., 85 rm. Reifer I.; ferner aus vorjähr. Einschlage, Distr. 4 Fauleberg 114 rm. 2 Scheit, entrindet, u. zw. Nr. 788—800, 806, 807, 809, 825, 826, 831, 832, 834, 835, 838, 839, 840, 841 und 844.

für unfere

tapferen Soldaten im Felde Militärtaschenlampen

Sindenburabatterie Reu!

10 Stunden Brennbauer. Telbpoftflafden in verfchiebener Musführung Lunienfeuerzeuge :: Erfatiunten :: Erfatiene ::

Cigarren u. Cigarettenetuis in Allu-Berfandbudfen in Beigblech und

Saiden = Warmediden Erfagkohlen Barme-Defchen gerperteil anpaffen Ekbestecke Laidenmener

Anton Homm

Inftallationogeichaft für Elektrigität, Gas und Baffer, Baufpenglerei.

Drucksachen

aller Art für Behörden, Vereine, Fabriken und Private liefert in geschmack voller Ausführung zu billigsten Preisen

Buchdruckerei Heinrich Berlebach

Gartenstrasse

Telephon 109

Günstige Gelegenheit zur Einrichtung elektrischer Beleuchtung.

Mit Rücksicht auf die durch den Kriegszustand erschwerte und erheblich verteuerte Beschaffung von Petroleum haben wir uns entschlossen, elektrische Lichtanlagen bis zu 6 Lampen

während der Dauer des Krieges auf unsere Kosten gegen geringe monatliche Miete bezw. Abzahlung auszuführen.

Interessenten wollen Anmeldungen an die unterzeichnete Stelle richten.

Bad Homburg v. d. H. Höhestrasse 40, Telefon 10 u. 86

Frankfurter Lokalbahn Aktien-Gesellschaft, Kaiserstrasse Teleton

Oberursel a. T.